



Henry Höschler

Bonn, 24.11.2021

Der Handwerksfonds

Informationsveranstaltung zu
Betriebspartnerschaften

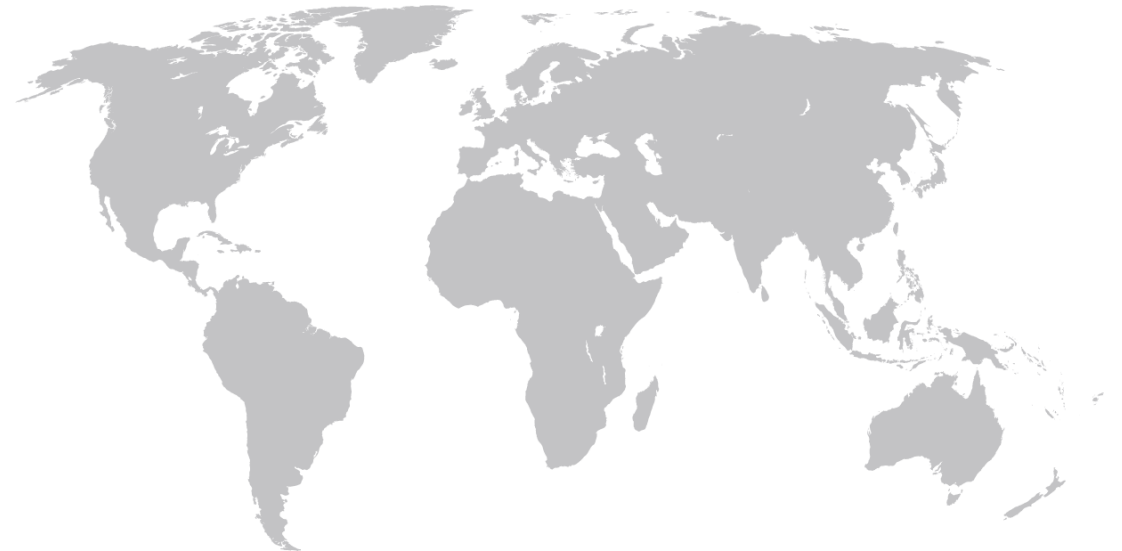
In Kooperation mit:



ZDH
ZENTRALVERBAND DES
DEUTSCHEN HANDWERKS

Willkommen – eine kleine Kennenlernrunde

- 1) In welchen Gewerken sind sie tätig?
- 2) Wer ist schon in der EZ tätig geworden?
- 3) Wie sind sie auf uns aufmerksam geworden?
(ZDH, GIZ, Kammern...)





Die Idee des Handwerksfonds

Idee des Handwerksfonds

Niederschwelliges Förderangebot

- keine Vorerfahrung in der EZ vonnöten
- geringer administrativer Aufwand

Länderfokus

- Fokusländer sind Ruanda, Uganda, Südafrika
- grundsätzlich auch andere EZ-Länder förderwürdig

Zwei Instrumente

- **Betriebspartnerschaften**
- Maßnahmen von Handwerksorganisationen



Betriebspartnerschaften



Betriebspartnerschaften

Ziel

- Förderung von Innovationen im Arbeitsprozess von Handwerksbetrieben in EZ-Ländern
- Deutsches Handwerk für die EZ zu mobilisieren

Strategie

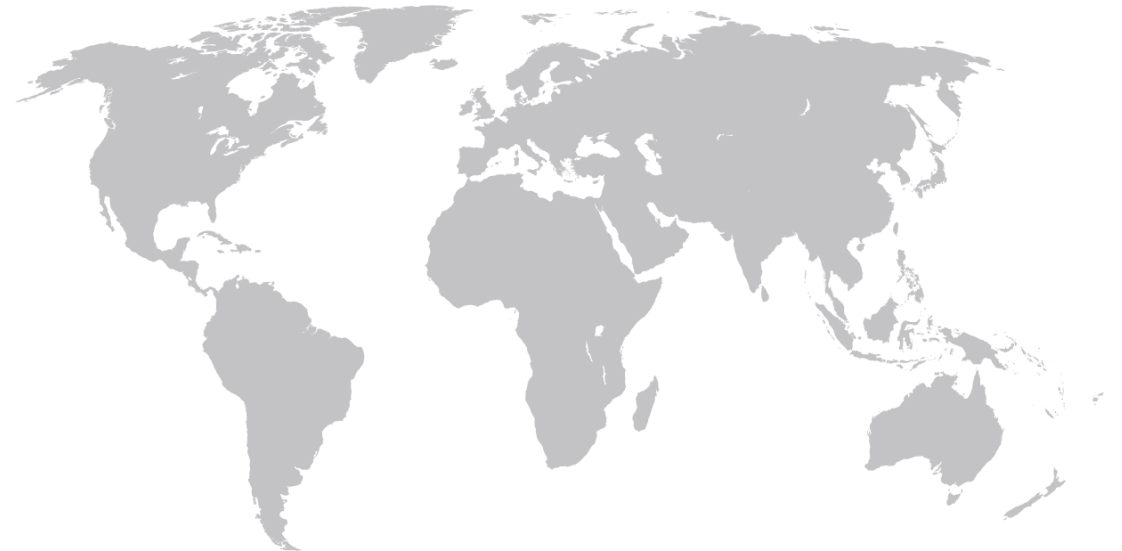
- Aufbau langfristiger Betriebspartnerschaften zwischen deutschen und Partnerbetrieben in EZ-Ländern
- Wissenstransfer und gegenseitiger Austausch

Förderung und Laufzeit

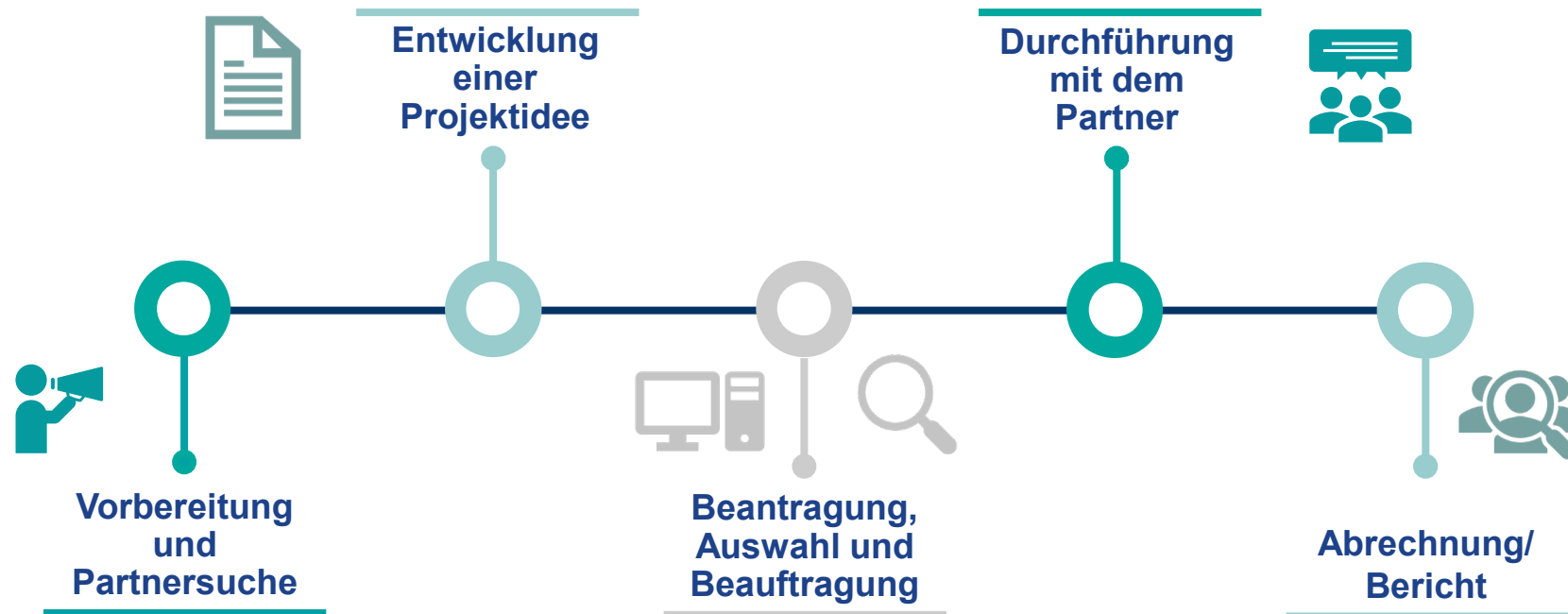
- Bis zu 20.000 EUR Förderung
- Laufzeit bis August 2023

Was Sie über den Ablauf einer Betriebspartnerschaften wissen sollten...

- I. Persönliche Voraussetzungen**
- II. Vorbereitung einer Betriebspartnerschaft**
- III. Entwicklung einer Projektidee**
- IV. Beantragung**
- V. Einsatz**
- VI. Abrechnung und Bericht**



Ablauf einer Betriebspartnerschaft



Hinweis

Wichtig!!!

- ✓ Der Antrag muss bei der Einreichung nicht perfekt sein
- ✓ Er wird an seinen Schwachstellen kommentiert und kann daraufhin weiter bearbeitet werden
- ✓ Der folgende Prozessablauf spiegelt einen idealtypischen dar und wird daher umfänglich geschildert

Ablauf einer Betriebspartnerschaft

I. Voraussetzungen

- Handwerker*innen und Handwerksbetriebe sind antragsberechtigt
- Sie verfügen über fachliche und technische Expertise für die Wissensvermittlung
- Sprachliche Grundlagen für die Wissensvermittlung im Partnerland – meist Englisch
- Offenheit und Anpassungsfähigkeit an andere Kulturen und Bräuche



Ablauf einer Betriebspartnerschaft

II. Vorbereitung

i. Partnersuche und Matching

- Regionale und fachliche Eingrenzung:
 - Fokusländer: Uganda, Ruanda, Südafrika
 - Grundsätzlich in allen Entwicklungs- und Schwellenländern möglich
 - Aufgrund eigener Kompetenzen
- Eigene Recherche:
 - Internet, eigene Kontakte
 - Verfasste Wirtschaft: Kammern, Verbände, Innungen
 - Austausch mit anderen Betrieben
- Matching über unser Netzwerk :
 - Über unsere KVP+BBP Programme
 - Unsere Partner GIZ Business Scouts, ZDH

Ablauf einer Betriebspartnerschaft

II. Vorbereitung

ii. Kontaktaufbau

- Mit Partner in Kontakt treten und ggf. Kontakt zu weiteren Organisationen/Partnern herstellen:
 - Ist der Partner an einer (langfristigen) Partnerschaft interessiert?
 - Welche Kompetenzen besitzt der Partner, welche fehlen bzw. sind ausbaufähig?
 - An welchen Stellen kann das Projekt ansetzen?
 - Wie soll die Kooperation ablaufen?
- Ggf. Kontakt zu weiteren Organisationen/Partnern herstellen

iii. Vereinbarung einer Kooperation

- Informelles Kooperations-Agreement



Ablauf einer Betriebspartnerschaft

III. Entwicklung einer Projektidee

i. Grundsätzliches

- Idee möglichst gemeinsam mit dem Partner entwickeln
- Ausrichtung:
 - An den eigenen Kompetenzen
 - Und insbesondere an den Bedürfnissen des Partners
- Die Ziele im Blick behalten:
 - Kapazitätsaufbau im Partnerbetrieb
 - Entwicklung neuer partnerschaftlicher Geschäftsbeziehungen
 - Schaffung neuer Einkommensquellen und Arbeitsplätze im Partnerbetrieb
- Im Mittelpunkt steht der Know-how Transfer



Ablauf einer Betriebspartnerschaft

III. Entwicklung einer Projektidee

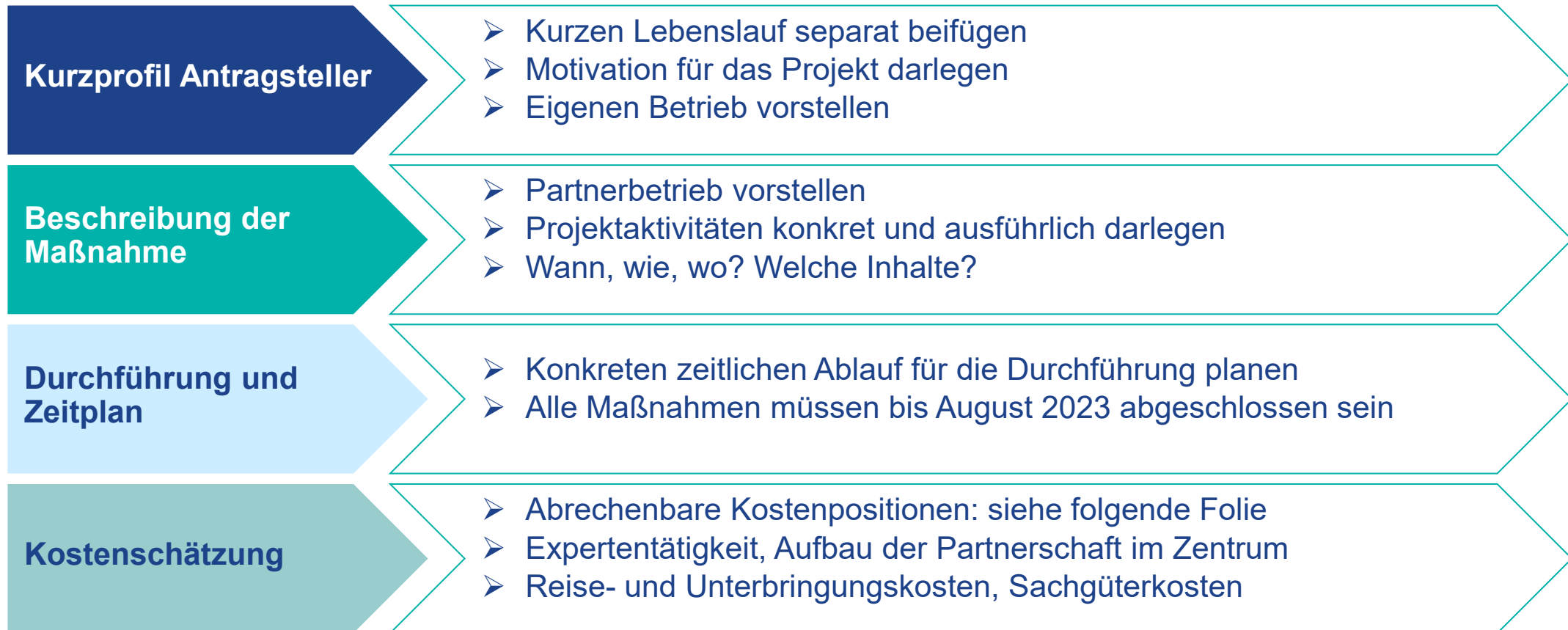
ii. Mögliche Maßnahmen:

- Für den Partnerbetrieb innovative technische oder betriebswirtschaftliche Schulungen/Trainings
- Innovationen:
 - Produktqualität verbessern
 - Produktionskosten senken
 - Effiziente Arbeitsprozesse und administrative Vorgänge einführen (Digitalisierung..)
 - Technische Qualifizierungen
 - Betriebswirtschaftliches Knowhow verbessern (im Personalmanagement, Finanzplanung...)
- Austauschreisen (Schulungs- bzw. Trainingsmaßnahmen) zwischen Partnerbetrieben
- Entwicklung gemeinsamer Produkte und Dienstleistungen mit dem Partnerbetrieb



Ablauf einer Betriebspartnerschaft

IV. Beantragung



Ablauf einer Betriebspartnerschaft

IV. Beantragung

i. Kostenschätzung

- Abrechenbare Kostenpositionen:
 - Expertentätigkeit und Aufbau der Betriebspartnerschaft:
 - Gemeinsame Maßnahmen zum Aufbau der Betriebspartnerschaft
 - Trainings und Schulungen vor Ort und online (möglichst nachhaltiger, praktikabler Mix zum Aufbau der Betriebspartnerschaft)
 - Ggf. Vor-/ Nachbereitung der Maßnahme (in geringem Maß)
 - Reise- und Unterbringungskosten
 - Sachgüter (in geringem Maß)
- Formulierung/ Detailgenauigkeit:
 - Kostenart nennen (Expertentätigkeit, Vor-/ Nachbereitung, Reisekosten Flug, Übernachtungskosten...)
 - Anzahl und Kosten pro Einheit nennen, z.B.“ Reisekosten 2 Flüge à 400€“

Ablauf einer Betriebspartnerschaft

V. Einsatz

i. Beauftragung

- Bei Zusage durch sequa wird ein Dienstleistungsvertrag geschlossen
- Auf dessen Grundlage wird das Projekt durchgeführt und abgerechnet

ii. Vorbereitung des Einsatzes

- Für den Auslandseinsatz können Handwerker*innen ggf. individuell durch verschiedene Vorbereitungsmaßnahmen unterstützt werden:
 - Interkulturelles Training, Vermittlung länderspezifischer Kenntnisse
 - Digitale Kompetenzen
 - Unterstützung beim Ausbau der Fremdsprachenkenntnisse
- Austausch mit anderen Teilnehmenden und international erfahrenen Handwerksexpert*innen

iii. Durchführung

- Selbstständige Durchführung des Projekts



Ablauf einer Betriebspartnerschaft

VI. Nachbereitung

i. Abrechnung der Kosten

- Es müssen die Originalbelege eingereicht werden, anhand dessen werden die Kosten erstattet
- Nur vertraglich festgehaltene Kosten können übernommen werden
- Es werden max. 20.000€ übernommen (Mindestvolumen: 1.000€)

ii. Bericht

- Kurzer Bericht in elektronischer, schriftlicher Form
- Über Ablauf und Ergebnis des Projekts
- Zukünftige Zusammenarbeit mit dem Partnerbetrieb

iii. Mögliche weitere Aktivitäten

- Bereitschaft bei Erfolgsgeschichten mitzuwirken
- Online Kennenlern-Meetings mit anderen engagierten deutschen Handwerker*innen
- Ggf. Delegationsreisen in die 3 Fokusbänder (siehe nächste Folie)

Ankündigung

Delegationsreisen in die 3 Fokusländer

- ✓ Voraussichtlich 3 Delegationsreisen in die Fokusländer: Uganda, Ruanda, Südafrika
- ✓ Jeweils ca. 5-6 Teilnehmer*innen
- ✓ Zunächst wird es voraussichtlich eine Delegationsreise nach Uganda geben (Frühjahr/Mitte 2022)
- ✓ Bei Interesse bitte eine Mail an mich, mit Motivation für die Teilnahme (Vor-/Nachbereitung eines Projekts, Partnersuche...)

Questions & Answer Session

Ihre Fragen

✓ Welche Fragen haben Sie?

A 3D rendering of the letters 'Q&A' in a bright red, glossy font. The letters are positioned on a light gray surface against a soft, white background with a subtle gradient.

Information und Beratung

- Digitales Infopaket:
 - Webseite: <https://www.sequa.de/projekte-programme/handwerksfonds/>
 - Formulare: Infoblatt, Antragsformular auf Webseite

- Beratung zu Projektideen durch sequa:
 - Projektkoordination: **Henry Höschler**
 - Mail: henry.hoeschler@sequa.de
 - Telefon: 0228 / 98 238 – 24



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Ich freue mich auf Ihre Projektideen!

Trauen Sie sich, spannende Erfahrungen warten auf Sie!





sequa gGmbH

Henry Höschler

Projektmanager

Telefon +49 (0228) 98238 - 24

Fax +49 (0228) 98238 - 19

E-Mail henry.hoeschler@sequa.de

Daniel Strube

Client Manager

Telefon +49 (0228) 98238 - 53

Fax +49 (0228) 98238 - 19

E-Mail daniel.strube@sequa.de

Alexanderstr. 10

53111 Bonn

Internet www.sequa.de

